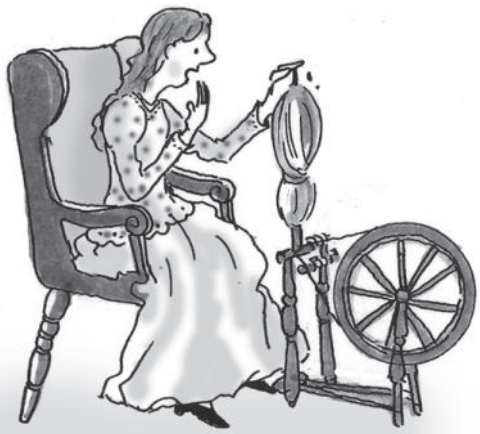
Dornröschen – Ein Märchen frei nach den Gebrüdern Grimm

Vor langer Zeit lebten ein König und eine Königin, die sich sehnlichst ein Kind wünschten. Eines Tages nahm die Königin ein Bad, da hüpfte plötzlich ein Frosch aus dem Wasser und sprach: „Dein Wunsch wird erfüllt werden, ehe ein Jahr vergeht, wirst du eine Tochter zur Welt bringen." Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein wunderschönes Mädchen. Der König freute sich so sehr, dass er ein großes Fest veranstaltete. Er lud nicht nur seine Verwandten und Freunde, sondern auch die weisen Frauen seines Landes dazu ein, damit sie dem Kind ihre Wundergaben mit auf den Weg geben konnten. Es gab dreizehn weise Frauen in seinem Reich, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, musste eine von ihnen zu Hause bleiben. Das Fest wurde mit aller Pracht gefeiert, und als es zu Ende war, beschenkten die weisen Frauen das Kind mit ihren Wundergaben: die eine mit Tugend, die andere mit Schönheit, die dritte mit Reichtum, und so mit allem, was auf der Welt zu wünschen ist.

Als elf von ihnen ihre Wünsche ausgesprochen hatten, trat plötzlich die dreizehnte herein. Sie war wütend und wollte sich dafür rächen, dass sie nicht eingeladen war. So rief sie mit lauter Stimme: „Die Königstochter soll sich an ihrem 15. Geburtstag an einer Spindel stechen und tot umfallen." Ohne ein weiteres Wort drehte sie sich um und verließ den Saal.

Alle waren sehr erschrocken, da trat die zwölfte weise Frau hervor, die ihren Wunsch noch übrig hatte. Und weil sie den bösen Spruch nicht aufheben, sondern ihn nur mildern konnte, so sagte sie: „Es soll aber kein Tod sein, sondern ein hundertjähriger tiefer Schlaf, in welchen die Königstochter fällt." Der König, der sein Kind vor dem Unglück bewahren wollte, gab sofort den Befehl, alle Spindeln im ganzen Königreich zu verbrennen.

Alle Gaben der weisen Frauen erfüllten sich. Die Prinzessin war schön, freundlich, sittsam und jeder, der sie ansah, musste sie liebhaben. An ihrem fünfzehnten Geburtstag waren der König und die Königin nicht zu Hause. Die Prinzessin war ganz allein im Schloss. Sie ging überall herum, sah sich alle Stuben und Kammern an, ganz wie sie Lust hatte, und kam schließlich zu einem alten Turm. Dort stieg sie eine Wendeltreppe hinauf und kam zu einer kleinen Tür, in der ein alter Schlüssel steckte. Sie drehte ihn und die Tür sprang auf. Dahinter war eine kleine Kammer, in der eine alte Frau mit einer Spindel fleißig Flachs spann. Das Mädchen fragte die alte Frau höflich, was sie denn da mache. „Ich spinne", sagte die Alte und nickte mit dem Kopf. „Was ist das für ein Ding, das da so lustig herumspringt?", sprach das Mädchen, nahm die Spindel und wollte auch spinnen. Kaum hatte sie aber die Spindel berührt, so ging der Zauberspruch in Erfüllung, und sie stach sich damit in den Finger. In diesem Augenblick fiel sie auf das Bett nieder, das da stand und schlief tief und fest ein. Dieser Schlaf verbreitete sich schnell über das ganze Schloss. Der König und die Königin, die eben heimgekommen waren, fingen an einzuschlafen und der ganze Hofstaat mit ihnen. Da schliefen auch die Pferde im Stall, die Hunde im Hof, die Tauben auf dem Dach, die Fliegen an der Wand, ja, sogar das Feuer, das auf dem Herd flackerte, wurde still und schlief ein.



Und der Wind legt sich, und auf den Bäumen vor dem Schloss regte sich kein Blättchen mehr.

VORSCHAU

liane Rusch/Stephanie Wunder: Größen in der Grundschule: Zeit 1–4
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Rings um das Schloss aber begann eine Dornenhecke zu wachsen.
Diese wurde jedes Jahr höher und wuchs über das Schloss hinaus, sodass nichts mehr davon zu sehen war, selbst nicht die Fahne auf dem Dach.

Im Land wurde nun die Sage vom schönen schlafenden Dornröschen erzählt, denn so wurde die Königstochter genannt. Immer wieder kamen Königssöhne und wollten durch die Dornenhecke in das Schloss dringen. Es war ihnen aber nicht möglich, denn die Dornen, als hätten sie Hände, hielten fest zusammen. Die jungen Männer blieben darin hängen und konnten sich nicht wieder losmachen und starben. Nach vielen Jahren kam wieder einmal ein Königssohn in das Land, und hörte, wie ein alter Mann erzählte, dass hinter der Dornenhecke ein Schloss stehen sollte, in dem eine wunderschöne Königstochter, Dornröschen genannt, schon seit hundert Jahren schliefe. Der alte Mann berichtete auch, dass schon viele Königssöhne gekommen wären und versucht hätten, durch die Dornenhecke zu dringen, aber sie wären darin hängengeblieben und eines traurigen Todes gestorben. Da sprach der Jüngling: „Ich fürchte mich nicht, ich will dorthin und das schöne Dornröschen sehen."
Der alte Mann riet ihm davon ab, aber er hörte nicht auf ihn.

Nun waren aber gerade die hundert Jahre vergangen, und der Tag war gekommen, wo Dornröschen wieder erwachen sollte. Als der Königssohn sich der Dornenhecke näherte, waren es lauter große schöne Blumen, die taten sich von selbst auseinander und ließen ihn unbeschädigt hindurch, und hinter ihm taten sie sich wieder als Hecke zusammen.

Im Schlosshof sah er die Pferde und Jagdhunde liegen und schlafen, auf dem Dach saßen die Tauben und hatten das Köpfchen unter den Flügel gesteckt. Und als er ins Haus kam, schliefen die Fliegen an der Wand. Da ging er weiter und sah im Saal den ganzen Hofstaat liegen und schlafen, und oben beim Thron lagen der König und die Königin. Da ging er noch weiter und kam endlich zu dem Turm und öffnete die Tür zu der kleinen Stube, in welcher Dornröschen schlief. Da lag die Prinzessin und sie war so schön, dass er die Augen nicht von ihr abwenden konnte. Er bückte sich und gab Dornröschen einen Kuss. Als er sie küsste, schlug Dornröschen die Augen auf, erwachte, und blickte ihn ganz freundlich an.

Da gingen sie zusammen herab, und der König erwachte und die Königin und der ganze Hofstaat. Und die Pferde im Hof standen auf und rüttelten sich; die Jagdhunde sprangen und wedelten; die Tauben auf dem Dach zogen das Köpfchen unterm Flügel hervor, sahen umher und flogen ins Feld; die Fliegen an den Wänden krochen weiter; das Feuer in der Küche erhob sich, flackerte und kochte das Essen. Und da wurde die Hochzeit des Königssohns mit dem schönen Dornröschen in aller Pracht gefeiert, und sie lebten vergnügt bis an ihr Ende.

VORSCHAU

liane Rusch/Stephanie Wunder: Größen in der Grundschule: Zeit 1–4
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

KV 3 Fragezettel „Dornröschen"

Unsere Frage:

Unsere Frage:

Unsere Frage:

Unsere Frage:

VORSCHAU

liane Rusch/Stephanie Wunder: Größen in der Grundschule: Zeit 1–4
Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion